

Durch die Ausschüsse der Nationalen Front die Masseninitiative im Wohngebiet entwickeln

Die Nationale Front hat den Volkswirtschaftsplan zu ihrem Arbeitsplan erhoben. Dazu stellte die Berliner Parteiorganisation auf ihrer 2. Tagung der Bezirksdelegiertenkonferenz den Genossen in der Nationalen Front die Aufgabe, in den Wohngebieten höchste Aktivität zur Planerfüllung und zur Entwicklung eines kulturvollen und schönen Lebens zu entfalten. Es kommt darauf an, alle Bevölkerungsschichten in die gegenseitige Hilfe zwischen Betrieb und Wohngebiet einzubeziehen. Berlin, die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, muß zu einem anziehenden Beispiel für friedliche Aufbauarbeit und sozialistische Taten werden.

Davon ging die Kreisleitung Köpenick aus, als sie über die Genossen im Sekretariat dem Stadtbezirksausschuß der Nationalen Front vorschlug, die Köpenicker Bevölkerung aufzurufen, eine breite Massenbewegung zur Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben zu entwickle

Dieser Aufruf wurde Anfang des Jahres auf einer Arbeitstagung des Stadtbezirksausschusses der Nationalen Front mit 200 Freunden diskutiert und angenommen. Darin hieß es, daß die Köpenicker den 10. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik mit neuen guten Taten für die gemeinsame sozialistische SaOhe vorbereiten und festlich begehen wollen. Alle Bürger wurden aufgerufen, sich am Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung des Stadtbezirksplans 1959, der eine Erhöhung der Produktion um 117 Millionen DM gegenüber 1958 vorsieht, zu beteiligen. In diesem Zusammenhang erging an die Wohngebiete der Ruf, die im Buch der guten Taten eingetragenen Verpflichtungen, 3,5 Millionen DM zusätzlicher Werte zu schaffen, auf dieses Ziel zu richten und in die Tat umzusetzen.

Darauf konzentrierten die Ausschüsse der Nationalen Front ihre Arbeit.

Arbeitsgruppen auf der Wahlkreisebene, bestehend aus Mitgliedern und Mitarbeitern des Stadtbezirksausschusses, halfen in ihren Wahlkreisen den Wirkungsbereichsausschüssen, neue Formen und Methoden der politischen Massenarbeit anzuwenden, die Arbeit zu koordinieren und eine enge Zusammenarbeit mit den Abgeordnetengruppen herzustellen. Sie sind gleichzeitig das Bindeglied zwischen dem Stadtbezirksausschuß und den Wirkungsbereichsausschüssen der Nationalen Front auf der Wahlkreisebene. Wie richtig dies war, zeigt folgendes Beispiel:

Die Arbeitsgruppe des Wahlkreises XI, Friedrichshagen, beschriftet bei der Verwirklichung der Losung „Plane mit — arbeite mit — regiere mit!“ einen neuen Weg. Das war der Weg der Wahlkreiskonferenzen. Zwar hatte es vorher schon ähnliche Konferenzen gegeben, aber sie hatten nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt, weil ihr Inhalt und ihre Zielstellung nicht genügend auf die Einbeziehung aller Bevölkerungsschichten in die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben gerichtet war.

Die erste Wahlkreiskonferenz zeigte, daß diese Art von Konferenzen eine geeignete Form ist, politische Hauptfragen in Verbindung mit den örtlichen Problemen gründlich zu diskutieren und die Bevölkerung im Wohngebiet zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen.

Die Genossen in dieser Arbeitsgruppe drängten deshalb darauf, solche Konferenzen mit konkreter Zielstellung regelmäßig, am besten quartalsweise, durchzuführen. Am 23. April fand dann in enger Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe mit der Abgeordnetengruppe die zweite Konferenz statt. Es nahmen teil: die Mitglieder der Arbeitsgruppe des Wahlkreises, die Abgeordnetengruppe, die ehrenamtlichen Verwaltungshelfer aus den Kommissionen des Staatsapparates und den Ausschüssen der Nationalen